

Lernpotenziale des Scheiterns. Problemzentrierte Untersuchung des Einsatzes von ökologischen Lebensmitteln außer Haus

Rückert-John, J., John, R. und Niessen, J.¹

Keywords: Eating out, organic food products, learning, research concept

Abstract

Research on organic farming and especially on the use of organic food products in the eating out sector has so far focused on successful strategies of implementation. The underlying political and scientific orientation on values resulted in difficulties of the description of the "real" situation in the empirical field. The research is concerned with the two positive values: success and organic. Processes of non-success are often neglected. This paper will present how the common research perspective and potentials of learning can be extended by an empirical observation of a so-called "rejection" on the use of organic food products in the eating out sector. For this purpose a theoretical approach of organisational structures, its changes as well as theoretical assumptions about the term non-success are required. The presentation of these assumptions on the research concept is based on a current project conducted by the authors.

Einleitung und Zielsetzung

Die Forschung im ökologischen Landbau und zum Einsatz von Öko-Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) war bislang vornehmlich auf den Erfolg von Strategien der Implementierung ökologischer Angebote orientiert. Darin drückt sich jedoch vor allem eine sowohl wissenschaftliche wie politische Werteorientierung aus, die Schwierigkeiten für die Beschreibung der Situationen im empirischen Feld mit sich bringt. Die Forschung ist hier immer schon mit einer zweifachen positiven Wertsetzung konfrontiert: Erfolg einerseits und „Öko“ andererseits. Die Beschreibung von Erfolg ist dabei geradezu paradigmatisch auf zeitlich und sachlich beschränkte Beobachtungen angewiesen, ohne die Bedingungen für Erfolg des Öko-Einsatzes hinreichend zu klären, denn die allgemeinen Mechanismen und Prozesse, so auch des Scheiterns von Öko-Angeboten, bleiben dabei häufig unterbelichtet.

Der Beitrag will zeigen, wie durch die empirische Beobachtung eines sog. gescheiterten Einsatzes von Öko-Produkten in der AHV die bisherigen Forschungsperspektiven erweitert und Lernpotenziale aufgezeigt werden können. Hierzu bedarf es einer organisationstheoretischen Heuristik der Beobachtung von Einrichtungen und Betrieben der AHV (siehe Abb.) (Rückert-John 2007). Diese Zielsetzung und der theoretische Ansatz sind Gegenstand eines aktuellen Forschungsprojekts² der Autoren, deren Untersuchungsdesign hier vorgestellt werden soll.

¹ Universität Hohenheim (420b, 430c), 70593, Stuttgart, Deutschland, rueckert@uni-hohenheim.de, rene.john@uni-hohenheim.de, niessen@uni-hohenheim.de

² "Verstetigung des Angebots von Öko-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung: Analyse von Gründen für den Ausstieg und Ableitung präventiver Maßnahmen" gefördert durch das BMELV (www.bio-m-aus.uni-hohenheim.de).

Theoretisches Design

Notwendig für die Untersuchung von Prozessen des Scheiterns in Organisationen ist es, die Veränderungsprozesse verallgemeinerbar zu beobachten. Dazu ist eine hinreichend allgemeine Konzeption des Gegenstandes zu entwerfen. Im dargestellten Projekt wurde dafür ein Organisationsmodell verwandt, anhand dessen die Stellung der für die Fragen nach der Möglichkeit des Einsatzes von ökologischen Lebensmitteln relevante Abteilungen und Entscheidungsträger eruiert werden konnte. In einem ersten Schritt wurde zunächst noch erfolgsorientiert nach dieser Möglichkeit in unterschiedlichen Organisationen gefragt (Rückert-John et al. 2005). Aufgrund des Organisationsmodells als gleichbleibenden Analyserahmen waren intra- und interorganisationale Vergleichsmöglichkeiten gegeben, die es erlaubten, die Schlüsse nicht nur für die einzelne Organisation beispielhaft, sondern verallgemeinert und trotzdem kontextsensitiv darzustellen (siehe Abb.1).

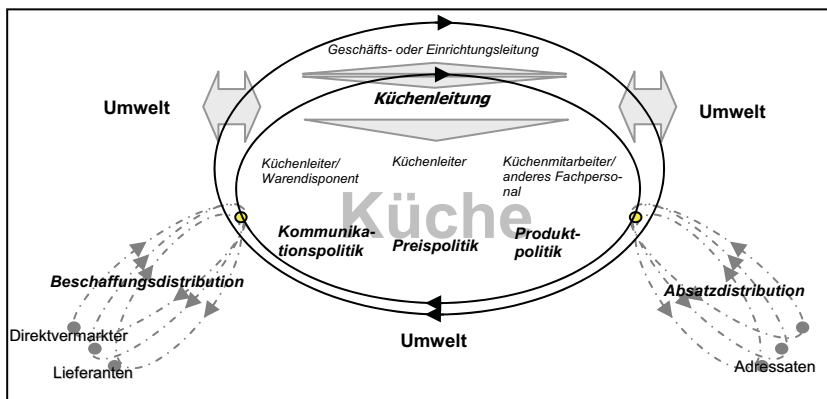


Abb.1: Organisationsmodell

Jedoch bleibt auch hier ungeklärt, wie die Erfahrungen aus diesen Erfolgsgeschichten übertragbar sein können. Die Generalisierungen beziehen sich nämlich auf die Lösungen, ohne dass deutlich wird, auf welche Probleme diese genau antworten. Die Generalisierung der Problemlagen aber – die hier als Scheitern konzeptualisiert werden – lassen Bezüge zu spezifischen Problemen zu und vorgefundene Lösungen darauf anwenden. Erst diese problemzentrierte Aneignung von Erfahrungen ermöglicht nachhaltige Lernprozesse hinsichtlich der Bewältigung eigener Probleme. Die verallgemeinerte Problemdarstellung und organisationale Re-Konditionierung ermöglichen die Entwicklung praxisadäquater Beratungsstrategien für Akteure in Politik und Wirtschaft.

Literatur

- Rückert-John, J. (2007): Natürlich Essen. Campus, Frankfurt am Main, 300 S.
 Rückert-John, J. et. al. (2005): Der Einsatz von Öko-Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung (Projektabschlussbericht). <http://www.orgprints.org/5212/>